

Kritisch-emanzipatorische Berufsbildungstheorie als Widerspruchsbestimmung von Nützlichkeit und Emanzipation beruflicher Bildung

Vortrag auf der Tagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik,
3. September 2018, Frankfurt a.M.

Franz Kaiser
Thilo J. Ketschau
Christopher Bianco

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

1. Zur Notwendigkeit einer kritisch-emanzipatorischen Berufsbildungstheorie
2. Kritische Bildung im Beruf und ihre Widersprüche
3. Auszubildende im Spannungsfeld von Emanzipation und Verwertbarkeit – Anpassung als rationale Entscheidung?
4. Aussicht im Dunkel?

Blindheit im Angesicht irrationaler Zustände und Mut zur Freiheit

85 Milliardäre verfügen über das gleiche Vermögen wie die ärmsten 4,7 Milliarden Menschen

„Die Oligarchie des Finanzkapitals verfügt über mehr Macht als jeder Kaiser oder Papst jemals hatte und hat jenseits parlamentarischer Kontrolle eine unglaubliche Ungleichheit geschaffen“ (Jean Ziegler 2018)

„Um die Menschen zu lieben, muss man sehr stark hassen, was sie unterdrückt“ (Jean Paul Sartre)



Foto: Frankfurt am Main © pa/Ma – publik Forum 2012



Foto: Strandhäuser, Accra / Ghana, ©Kaiser 2018

Blindheit im Angesicht irrationaler Zustände und Mut zur Freiheit

Der gesellschaftliche Sinn beruflichen Handelns (Graeber – Bull-Shit Jobs 2018 / BA - Klassifikation der Berufe 2010), ja der Sinn von Wirtschaft überhaupt (Nell-Breuning 1975) sowie die mit ungebändigter Gewinnmaximierung einhergehende „Landnahme“ (Welskopp 2018) kapitalistischer Logik wird in öffentlichen Bildungskontexten kaum thematisiert.

Die mit beruflicher Ausbildung einhergehende Vorbereitung auf eine dienende Funktion (Stütz 1970, 86) scheint nach wie vor lebendig, wenn emanzipative, strukturkritisch reflektierende Fähigkeiten nicht Gegenstand beruflicher Bildung sind.

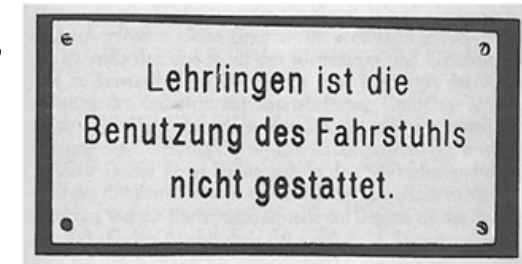


Foto:
Büchter/Kipp
2014; ursprgl.
Haugg/Messen
1973, 11

Reflexion reduziert sich auf Selbst- und Sachreflexion, Selbststeuerung des Individuums, orientiert an den Bedürfnissen des Marktes, dessen Vorherrschaft unhinterfragt bleibt (Schapfel-Kaiser 1998)

Blindheit im Angesicht irrationaler Zustände und Mut zur Freiheit

Die Mechanismen der Kontrollgesellschaft verursachen die Verheißung evidenter Bildungspolitik, bei gleichzeitigem katastrophalem Scheitern (Allais 2017)

Zugleich schürt nicht nur digitalisierte Veränderung der Arbeitswelt und die Sorge um den Fortbestand lebendiger Arbeit (Pfeiffer 2014) die Furcht vor dem Verlust der Gemeinschaft, sondern auch designte Gouvernance mit gezielter Form Angst (Milev 2013), der Pädagogik (Dobmeier 2018) und kritische Berufsbildung zu begegnen haben (Kaiser 2017).

„Die Frage nach dem Selbstverständnis von Kritik wandelt sich zur Frage nach der Kritik unseres Selbstverständnisses. Und das heißt auch: nach den Subjektivierungspraktiken und Unterwerfungsweisen, die uns durchdringen.“
(Ludwig Pongratz 2017, 11)

Kritische Berufsbildung muss zu dieser Infragestellung und anschließendem Handeln ermutigen.

Schlaglichter der Genese der kritisch-emanzipatorischen Berufsbildungstheorie

Karl Marx >> Kritik an Philosophie und Wirtschaftsform

Anna Siemsen >> Kritik an idealisierender Berufsbildungstheorie

Frankfurter Schule >> Kapitalismuskritik, Herrschaftskritik >> Theorie der Halbbildung, Erziehung zur Mündigkeit, Erziehung nach Auschwitz

Blankertz >> Emanzipation im Medium des Beruflichen >> Gesellschaftskritik, Wissenschaftsorientierung, Berufsbildung als wahre Bildung

Lempert / Geißler / Ehrke >> Forderung nach Demokratisierung und Arbeitnehmerorientierung der Berufs(aus)bildung

"Darmstädter Schule" (Heydorn/Koneffke) >> Widerspruch von Bildung und Herrschaft sowie Integration und Subversion

Kritisch-emanzipative wissenschaftliche und pädagogische Arbeit verlangt, dass Berufs- und Wirtschaftspädagogik nicht nur deskriptiv, konformistisch und reagierend sein darf. Sie muss als Disziplin auch normativ prüfen, einen prospektiven Horizont zu entfalten (Ketschau 2018).

Wir wollen einen emanzipatorischen, positiven Aspekt dieser Theorie herausarbeiten:

- Wie soll Berufsbildung sein, welches Ideal kann und muss sie am Auszubildenden vollbringen und wie kann das ermöglicht werden?
- Was bedeutet Emanzipation durch Beruf und Arbeit und was nicht?
- Wie lassen sich Ideen, Begriffe, Strukturen und Praktiken in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik dekuivrieren, die dem emanzipatorischen Ideal in seiner Umsetzung entgegenstehen?

Positive und negative Aspekte definieren den kategorialen Rahmen einer kritischen Berufsbildungstheorie (Ketschau 2018). Ihre gemeinsame Prämisse finden sie in Kaisers (2016, 193) Sentenz „Anpassung an Gegebenes ist nicht Sache der (beruflichen) Bildung“.

„Weder gibt es eine politisch-gesellschaftlich keimfreie Allgemeinbildung, die den Menschen vor und unabhängig von aller Ausbildung für gesellschaftliche Zwecke zum Menschen machen könnte – und eben deshalb pädagogische Qualität für sich reklamieren dürfte – noch sind die Inhalte der Berufsausbildung schon als solche Folterzangen zur Selbstentfremdung des Menschen“
Blankertz (1983, 809).

Berufsbildung wird zur im besten Sinne der Aufklärung verbundene Bildung, sofern sie nicht „Erlösungsversion durch Bildung im Niemandsland des Gedankens“ (Heydorn 1971, 200) und nicht „Zurichtung auf die Produktion in der Steuerung der Herrschenden“ (Kaiser 2016, 191) ist.

Bildung ist die „Anregung aller Kräfte eines Menschen, damit sich diese über die Aneignung der Welt [...] entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität oder Persönlichkeit führen, die in ihrer Einzigartigkeit die Menschheit bereichere“ (vgl. von Hentig 1996, 40).

>> Der **Zweck** einer aufgeklärten, humanistischen Bildung ist also der Mensch.

„Die Logik des gesamtgesellschaftlichen Fortgangs (...) [folgt] nicht humanen Zwecken“, „sondern der abstrakten Dynamik wirtschaftlicher Expansion. Das Strukturgesetz der modernen Gesellschaft, (..) hat das Tauschverhältnis von untereinander konkurrierenden Vertragspartnern zur Basis, die als Individuen nur im Hinblick auf ihre ökonomische Funktion in Betracht kommen“ (Horkheimer & Adorno 1975).

>> Zweck und Sinn werden Eins,
daraus entsteht der Primat ökonomischer Effektivität

„Befähigung zur Bewältigung beruflicher Handlungssituationen“ und eine „Vorbereitung auf aktive Teilhabe und Teilnahme am Geschehen in Wirtschaft und Gesellschaft“ sind die Ziele der Berufsbildung (KMK 2009, 1). Alle einzelnen Stufen des Bildungssystems haben dafür Sorge zu tragen, dass die für den Übergang erforderlichen Kompetenzen vermittelt wurden, damit den Anforderungen der gewerblichen Wirtschaft nachzukommen ist (NIHK 2016, 2).

Durch die stattfindende Identifikation mit der verdinglichten Form des Berufs gerät Identität in Gefahr, denn „das allherrschende Identitätsprinzip, die abstrakte Vergleichbarkeit ihrer gesellschaftlichen Arbeit treibt“ die Subjekte, „bis zur Auslöschung ihrer Identität“ (Adorno 1997, B 8, 13).

Der „Triumph der Integration“ (Adorno 1997, 18), bei dem sich die Individuen bis in ihr Innerstes mit der gesellschaftlichen Tauschlogik und den daraus abgeleiteten Glücksversprechungen, bezogen auf ihre eigene Lebensbestimmung, identifizieren würden (ebd.). Das zur Lebenserhaltung notwendige Kapital, würde im zwanghaften Tausch gegen die eigene Freiheit zum Lebenselixier werden, nach dem gestrebt werden müsse (vgl. Schweppenhäuser 1996, 145).

>> Der Auszubildende würde in seinen ökonomischen Handlungen aufgehen.

Die Integration des Arbeiters in die kapitalistische Produktion vollzieht sich als „Konsumtionsprozess der Arbeitskraft durch den Kapitalisten,“ dadurch „verwandelt sich das Produkt des Arbeiters nicht nur fortwährend in Ware, sondern in Kapital, [in] Wert, der die wertschöpfende Kraft aussaugt [...]“ (vgl. Engels & Marx 1968, 596).

Der lebenslange (Fach-)Wissenserwerb lasse gedankliche Zusammenhänge mühselig erscheinen, wodurch sich reflexive Gedankengänge dem profitablen Qualifikationserwerb des Arbeitsmarktes unterordnen und die Selbstbesinnung des Geistes beeinträchtigt werden kann (Horkheimer & Adorno 1975, 177).

>> Die Pädagogik, die sich diesem ihr entfremdeten Sinn nicht entzieht und damit verschreibt, verweigert sich ihrer humanistischen Verantwortung. Erhebt sie vor der Arbeit und der Ökonomie den Zweck über den Menschen, und die Verwertung zur Ratio, wird die Persönlichkeit, das Individuum, bald nicht mehr ihr Gegenstand, sondern ihr Mittel. Berufsbildung ist dann instrumentelle Bildung, entstanden durch die instrumentelle Vernunft der bürgerlichen Gesellschaft. Für den Auszubildenden hieße das Leistungs- und Selektionsdruck statt Selbstentfaltung und Erfahrung, es hieße Konkurrenzdenken statt Solidarität.

Abgebildet werden könne die Qualität des deutschen Berufsbildungssystems anhand der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf dem Weltmarkt, die auf der Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte aufbaut und in den Bedingungen des dualen Berufsbildungssystems begründet ist (KMK 2010, 2).

Es entstehe ein Kreislauf der Bedürfnisbefriedigung, welche die Selbstverwirklichung ersetzt, bei dem die Interessen des Individuums nicht mehr von humanistischen Idealen, sondern von einer materiellen Identität und Profilierung geprägt seien. Zufriedenheit und gesellschaftliches Ansehen würden sich fortan aus dem Erwerb von Konsumgütern zusammensetzen und folgen damit nicht mehr der Autonomie und Authentizität emanzipatorischer Bildungsansätze (Schäfer 2015, 113).

>> Der Wert des Menschen in der Verwertungslogik ist seine Arbeitskraft, die er als Leistung in den ökonomischen Schaffungsprozess einbringt, und seine Konsumkraft, über die er seine Arbeitskraft alimentiert.

Das Spannungsfeld kann also für den Auszubildenden in der obsessiven Anpassung auflösbar erscheinen. Denn solange keine differenziertere Förderung der Emanzipation stattfindet, kann der Verblendungszusammenhang, der durch Manipulation und Integration entsteht, nicht überwunden werden (vgl. Schweppenhäuser 1996, 165). Kapital, das im Tausch gegen die eigene Freiheit generiert werden kann, wird benötigt, um die Lebenserhaltung zu ermöglichen (ebd., 145).

Die Kultur- und Konsumgüterindustrie sorgen für individuelle Erlebnis- und Selbstverwirklichungsversprechen (Bierbaum 2015, 135), während neue Technologien auf jegliche Fragen eine Antwort zu haben scheinen (Lankau 2015, 285).

Geleitet von der Triebnatur des Menschen, werden die Auszubildenden durch die kapitalistisch-ökonomische Gesellschaftsstruktur so geformt, dass sich der integrative Prozess vollzieht. Da die Anpassung abverlangt wird, bevor ein kritisches Selbstverständnis dazu aufgebaut werden kann, scheint sich der Prozess unbewusst zu vollziehen (vgl. Schäfer 2015, 114.).

...dass „Freiheit weithin Ideologie blieb; dass die Menschen ohnmächtig sind vorm System und nicht vermögen, aus ihrer Vernunft ihr Leben und das des Ganzen zu bestimmen; ja dass sie nicht einmal mehr den Gedanken daran denken können, ohne zusätzlich zu leiden, bannt ihre Auflehnung in die verkehrte Gestalt; lieber wollen sie hämisch das Schlechtere denn den Schein des Besseren“ (Adorno 1997, B6, 109).

Erwerbsbürger (Auszubildende), sowie „Waren- und Medienkonsumenten [stellen] keine willenslosen Opfer von Ideologien“ dar, „sondern handeln Kompromisse aus zwischen den eigenen Interessen und dem Medien- und Güterangebot“ (Schweppenhäuser 1996, 165).

>> Als Prämisse (nicht nur einer kritisch-emanzipativen, sondern einer Berufspädagogik allgemein) muss abgeleitet werden, dass

- (1) Auslassung emanzipativer Entwicklung der Persönlichkeit, die nicht bloß dem beruflichen Kompetenzerwerb dient, korrumpiert, nicht nur zur Stabilisierung dessen was ist, sondern auch zur Degeneration dessen, was über den Nutzen des Systemerhalts hinaus menschlich macht.
- (2) emanzipative Bildung Erziehungsarbeit ist, ein Schwimmen gegen den Strom in einer auf Unmündigkeit ausgerichteten Gesellschaft, und dass dieser Widerstand nicht den Kräften des Einzelnen überlassen werden kann:
Erziehung ist zwar selbst auch Zwang, aber vielleicht legitimierbarer, sofern das Ziel die Befreiung ist.

Resümee - Vision kritischer Berufsbildungspraxis

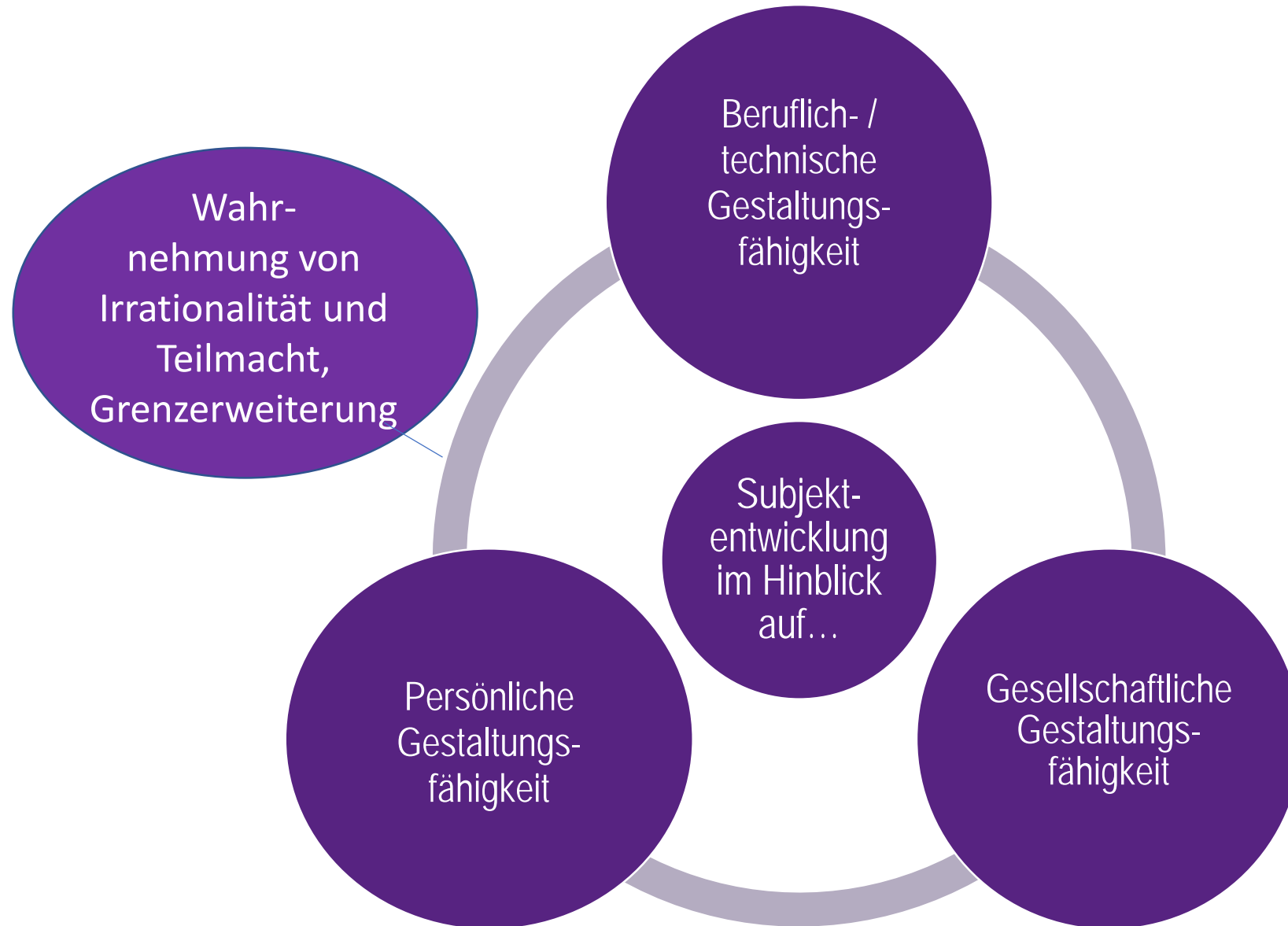


Abbildung aus:
Kaiser, F. (2017):
Berufsschullehrerinnen
und -lehrer als kritisch
Gestaltende beruflicher
Bildung. Konsequenzen
für berufspädagogische
Studieninhalte. HT-Köln,
WS 10, 15.3.2017, Folie 7

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Literatur 1

- Adorno, T.-W. (1997). Negative Dialektik. Jargon der Einheitlichkeit. Zur deutschen Ideologie. In: R. Tiedemann(Hrsg.). Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden. Band 6. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Adorno, T.-W. (1997). Soziologische Schriften. In: R. Tiedemann(Hrsg.). Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden. Band 8. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Allais-Matseleng, S. (2017): Labour market outcomes of NQF. What is known about what they can and can't do?. In: Kaiser, F.; Krugmann, S. (edit): Social Dimension and Participation in Vocational Education and Training. Rostock: Institute for Vocational Education, 4-15, Online: https://www.researchgate.net/publication/320083654_Social_Dimensions_and_Participation_in_Vocational_Education_Proceedings_of_the_2nd_Crossing_boundaries_in_VET_Conference_Rostock_2017
- Bierbaum, H. (2015). Über das herrschende Des-/Interesse am schulischen Nicht-Verstehen. In: K.-H. Dammer, T. Vogel, H. Wehr(Hrsg.), Zur Aktualität der kritischen Theorie für die Pädagogik(S.127-141). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Blankertz, Herwig, „Berufsausbildung als Prüfstein für die pädagogische Qualität des öffentlichen Unterrichtswesens“, in: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, H.11 1983, S. 803-810.
- Büchter, K; Kipp, M. (2014): Von der Lehrlingsbewegung zur „Befähigung zur Mitgestaltung“ - (ent-)politisierte Jugend als Leitidee der Lehrerbildung?. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Profil 3, 1-23. Online: http://www.bwpat.de/profil3/buechter_kipp_profil3.pdf (23-05-2014, abgerufen 22.8.2018)
- Dobmeier, F. (2018): Bildung der Angst. Reflexionen zur Verhinderung potenzieller Bildungsprozesse durch psychopolitische Machttechniken gouvernementaler Angstdesigns. Manuskript des Vortrags auf dem DGFE-Kongress 2018
- Engels, F., Marx, K. (1968). Das Kapital. Bd. I. Abschnitt 7. Berlin/DDR: Dietz Verlag
- Graeber, D. (2018): Bullshit-Jobs. Vom wahren Sinn der Arbeit. Stuttgart: Klett-Cotta 2018

Literatur 2

Heydorn „Jan Amos Comenius: Grundriß eines Vermächtnisses“ (1971), in: ders. Zur bürgerlichen Bildung. Anspruch und Wirklichkeit, Bildungstheoretische Schriften, Band 1, Frankfurt, 1980, S. 297-202.

Horkheimer, M., Adorno, T.-W. (1975). Dialektik der Aufklärung – Philosophische Fragmente. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag

Kaiser, F. (2016): Berufliche Bildung und Emanzipation. Heydorns Impulse für eine kritische Berufsbildungstheorie sowie Stolpersteine aus eigener berufspädagogischer Sicht. In: Ragutt, F.; Kaiser, F. (Hrsg): Menschlichkeit der Bildung. Paderborn: Schöningh 2016, S. 181-197

Kaiser, F. (2017): Sinn und Charakteristik kaufmännischer Tätigkeit und die Widersprüche der Bildung von kaufmännischen Angestellten in einer Demokratie. Analysen und Implikationen. In: bwp@ Spezial 14: Homo oeconomicus oder Ehrbarer Kaufmann – Reflexionen zum Verhältnis der Wirtschaftspädagogik zu den Wirtschaftswissenschaften, hrsg. v. Tramm, T./Schlömer, T./Thole, C., 1-19. Online: http://www.bwpat.de/spezial14/kaiser_bwpat_spezial14.pdf (16-11-2017).

Ketschau, T.J. (2018). Reflexionen zur Philosophie der Berufsbildung. Rekonstruktion und Perspektiven. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 114, 2018/1, S. 85-108. Stuttgart: Franz Steiner Verlag

KMK(Hrsg.) (2010). Beschluss der Kultusministerkonferenz. Erklärung der Kultusministerkonferenz für eine zukunftsorientierte Gestaltung der dualen Berufsausbildung. München: Luchterhand.

KMK(Hrsg.) (2009). Beschluss der Kultusministerkonferenz. Erklärung der Kultusministerkonferenz zur zukünftigen Stellung der Berufsschule in der dualen Berufsausbildung. München: Luchterhand.

Lankau, R. (2015). Fragen Sie Alexa. Die Entmündigung des Individuums durch die Vermessung der Welt. In: K.-H. Dammer, T. Vogel, H. Wehr(Hrsg.). Zur Aktualität der kritischen Theorie für die Pädagogik(S.277-297). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Lempert, W. (1974). Berufliche Bildung als Beitrag zur gesellschaftlichen Demokratisierung. Vorstudien für eine politisch reflektierte Berufspädagogik. Frankfurt: Suhrkamp

Miley, J. (2013): Design(-Governance). In: Koch, L. (Hrsg.): Angst. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler, 226-235

Literatur 3

- Nell-Breuning, O. (1975), Können Neoliberalismus und katholische Soziallehre sich verständigen?, in: Saueremann, H./ Mestmäcker, E.-J. (Hrsg.), *Wirtschaftsordnung und Staatsverfassung* (Festschrift Franz Böhm zum 80. Geburtstag), Tübingen: JCB Mohr S. 459-470
- Niedersächsische Industrie- und Handelskammer(NIHK)(Hrsg.)(2016). Bildungspolitische Positionen. Hannover, Deutschland.
- Pfeiffer, S. (2014): Digital Labour and the Use-value of Human Work. On the Importance of Labouring Capacity for understanding Digital Capitalism. In: tripleC. Journal for a global sustainable Information Society. 12/2, 599-619, Online: <https://www.triple-c.at/index.php/tripleC/article/view/545/611> (20.08.2017)
- Schapfel-Kaiser, F. (1998): Vom Treibholz zum Floß. Lernen an und mit der Biographie in der beruflichen Bildung. Ein Aspekt kritisch-subjektorientierter Berufspädagogik. In: Rützel, J. Sesink, W. (Hrsg.): Jahrbuch für Pädagogik 1998 „Bildung nach dem Zeitalter der großen Industrie“. Frankfurt:Lang, S.127-147
- Schapfel-Kaiser, F. (2003): Kritisch-subjektorientierte Berufsbildungstheorie und exemplarische Praxisfelder. In: Bernhard, A.; Kremer, A.; Rießland, M. (Hrsg.): Kritische Erziehungswissenschaft und Bildungsreform. Bd. 2, Hohengehren: Schneider, S. 56-75
- Schäfer, A. (2015). (HALB-)BILDUNGSRÄUME. Zwischen Kulturkritik und „modernem Hedonismus“. In: K.-H. Dammer, T. Vogel, H. Wehr(Hrsg.), Zur Aktualität der kritischen Theorie für die Pädagogik(S.109-125). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Schweppenhäuser, G. (1996). Theodor W. Adorno zur Einführung. Hamburg: Junius Verlag GmbH.
- Stütz, G. (1970): Berufspädagogik unter ideologiekritischem Aspekt. Frankfurt: Suhrkamp
- Welskopp, T. (2017): Kapitalismus als Landnahme. Von einem Theoriestrang von Karl Marx bis Rosa Luxemburg. In: Mittelweg 36, „Theorien des Kapitalismus, Heft 6/2017, 19-28
- Ziegler, J.; Gebauer, T. (2018): Wir sind nicht ohnmächtig. Eine Debatte über eine gelähmte UN, neoliberalen Wahn und radikalen Zorn. In: Medico international Jubiläumsrundschreiben 1/2018, 10-14